

# Es geht auch ohne Steuergelder

von Bettina Bendiner - Ohne Filmförderung keine grossen Schweizer Filme, sagt «Missen Massaker»-Regisseur Michael Steiner. Jüngere Filmemacher gehen andere Wege und setzen auf Crowdfunding und Sponsoren.

Michael Steiners «Missen Massaker» flopte an der Kinokasse. Die finanzielle Katastrophe federt das Bundesamt für Kultur (BAK) mit 900 000 Franken Förderbeitrag teilweise ab. Steiner sagte zu [20 Minuten](#): «Ohne Unterstützung vom Staat gibt es keine Schweizer Filme.» Blödsinn, finden andere Regisseure.

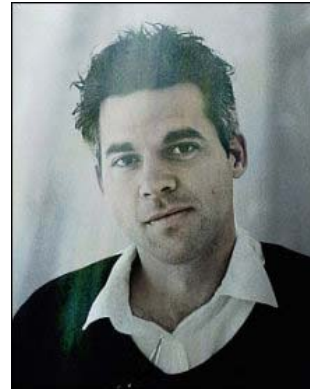
## Crowdfunding und Sponsoren

So plädiert Philippe Weibel für Crowdfunding und Sponsorengelder. Sein Film «Trapped» kostete 90 000 Franken. Weibel: «Ich wollte einen alternativen Weg gehen und schauen, ob es funktioniert.» Es klappte. Doch was, wenn der Film Millionen kostet?

«Cargo»-Regisseur Ivan Engler ist skeptisch: «Ohne Filmförderung kann man keine cineastisch anspruchsvollen Spielfilme drehen, diese benötigen nun mal Budgets von mehr als einer Million.» Er spricht aus Erfahrung: «So grosse Summen allein von privaten Investoren zu finden, ist beinahe unmöglich.» Sein Fazit: «Ohne das BAK und andere Stiftungen hätten wir den Film nicht machen können.»

Auch Remo Pini trommelt Geld für sein Projekt «Murkwood» zusammen. Er braucht 500 000 Franken. «Fördergelder zu bekommen ist eine beziehungsintensive Sache. Als Neueinsteiger hat man es schwer.» Auch Massaker-Steiner kennt das: «Wir haben unseren Erstling «Nacht der Gaukler» auch ohne Fördergelder hergestellt. 7584 Besucher schauten sich den Film im Kino an.»

...



Philippe Weibel («Trapped») findet Crowdfunding gut.



Ivan Engler («Cargo») steht für Filmförderung.